

(kein) Ärger mit den mündlichen Noten

Beitrag von „Meike.“ vom 25. Juni 2011 22:10

Zitat

(...) erstaunlicherweise liegen die Selbsteinschätzungen der Schüler doch recht nahe an dem Bild, das ich von ihnen habe - durchaus regelmäßig sehen sie sich sogar kritischer als ich. Das finde ich schon interessant; vielleicht ist es ein Faktor, dass man ganz ernsthaft über die Leistung redet und sie nicht als Verdikt verkündigt, wohlmöglich sogar öffentlich?

Ebenfalls habe ich die Erfahrung gemacht, dass auf diese Weise sehr viel Spannung und Konflikt aus der mündlichen Notengebung rausgenommen wird - Notenstreitereien habe ich kaum noch. Man muss sicherlich überlegen, wie eine solche Vorgehensweise für die Jugendschule geeignet ist, aber in der Oberstufe sähe ich da eigentlich kein Problem...

Das mache ich schon seit fünf Jahren und erstaunlicherweise liegen die Selbsteinschätzungen der Schüler doch recht nahe an dem Bild, das ich von ihnen habe - durchaus regelmäßig sehen sie sich sogar kritischer als ich. Das finde ich schon interessant; vielleicht ist es ein Faktor, dass man ganz ernsthaft über die Leistung redet und sie nicht als Verdikt verkündigt, wohlmöglich sogar öffentlich?

Ebenfalls habe ich die Erfahrung gemacht, dass auf diese Weise sehr viel Spannung und Konflikt aus der mündlichen Notengebung rausgenommen wird - Notenstreitereien habe ich kaum noch. Man muss sicherlich überlegen, wie eine solche Vorgehensweise für die Jugendschule geeignet ist, aber in der Oberstufe sähe ich da eigentlich kein Problem...

Mache ich ähnlich, plus, dass die Schüler zu Anfang des Jahres die Kriterien schriftlich bekommen und den Notenordner jederzeit einsehen und nachfragen können. Unter jeder Klausur gibt es den aktuellen ist- Stand und ggf Tipps zur Verbesserung. Notendiskussionen habe ich nicht mehr.